



AGES

Österreichische Agentur für Gesundheit
und Ernährungssicherheit GmbH

MENINGOKOKKEN



Die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH informiert:

MENINGOKOKKEN-INFEKTION

Meningokokken sind Bakterien, die ausschließlich beim Menschen vorkommen. Bei Gesunden können sie die Schleimhaut des Nasenrachenraumes besiedeln, ohne Krankheitserscheinungen auszulösen. Kommt es jedoch zur Erkrankung, so kann der Verlauf von Meningokokken-Infektionen tödlich sein oder zu bleibenden Schäden führen. In Österreich werden jährlich ca. 80 schwere Erkrankungen an Meningokokken mit 6 bis 8 Todesfällen festgestellt. Damit gehören Meningokokken zu den gefährlichsten bakteriellen Krankheitserregern.

Was heißt Meningitis?

Meningitis bedeutet eine Entzündung der Hirnhaut.

Was heißt Meningokokken-Sepsis?

Meningokokken-Sepsis ist eine Art von Blutvergiftung, die durch Meningokokken verursacht wird. Bei einer Sepsis kommt es zu einer Schädigung der Blutgefäße, was wiederum zu einem Durchsickern von Blut unter die Haut führt. Dieses Durchsickern verursacht einen typischen Ausschlag von Blutpunkten (Petechien), Blutblasen oder violetten Flecken am Körper.



Wasserglas-Prüfung beim Hautausschlag

Der durch Meningokokken verursachte Ausschlag unterscheidet sich von anderen Ausschlägen bzw. Exanthenen dadurch, dass er unter Druck nicht verblasst. Wenn man einen Glasgegenstand (z.B. Wasserglas, Augengläser) auf den Ausschlag presst, verschwinden die Punkte oder Flecken nicht.

In diesem Fall ist unverzüglich ein Arzt zu verständigen.



Meningitis & Sepsis

Häufige Krankheitszeichen

	Sepsis	Meningitis
Hautausschlag	kann sich irgendwo am Körper entwickeln ✓	nicht in allen Fällen ✓
Benommenheit Verwirrtheit Bewusstlosigkeit	nicht in allen Fällen ✓	✓
Fieber * / Erbrechen	nicht immer im Anfangsstadium ✓	✓
kalte Hände und Füße	✓	
schnelle Atmung	✓	
Bauchschmerzen	manchmal mit Durchfall ✓	
Gelenks-, Muskelschmerzen	✓	
starke Kopfschmerzen*		✓
Nackensteifigkeit		✓
Lichtempfindlichkeit		✓

* Kopfschmerzen und Fieber sind auch häufig Begleitsymptome bei banalen Infektionen.

Krankheitszeichen bei Säuglingen

Zusätzlich sollte man bei Säuglingen auf Folgendes achten:

- gespannte oder gewölbte Fontanelle (Schädelnaht)
- fahle oder fleckige Haut
- Nahrungsverweigerung
- Schreckhaftigkeit
- hohes schrilles Schreien oder Jammern bei Berührung
- steifer Körper mit krampfartigen Bewegungen oder schlaffer Körper



Die Krankheit kann sich sehr schnell entwickeln. Bei Verdacht kontaktieren Sie unverzüglich Ihren Hausarzt. Sagen Sie ihm Ihre Bedenken und schildern Sie ihm genau die beobachteten Krankheitszeichen.

Warum entwickeln einige wenige Personen eine Meningokokken-Meningitis oder -Sepsis?

Die Wissenschaft konnte noch immer nicht vollständig klären, warum es in vereinzelt Fällen zur Erkrankung durch Meningokokken kommt, obwohl diese Bakterien für die Mehrheit der Bevölkerung harmlos sind. Man glaubt, dass eine Erkrankung auf bestimmte Schwächen im Immunsystem dieser Personen zurückzuführen ist.

Wie erfolgt die Ansteckung?

Menschen aller Altersgruppen können Meningokokken über Tage, Wochen oder Monate im Rachen haben, ohne zu erkranken. Durchschnittlich sind 10 - 20 % der Bevölkerung immer wieder solche Keimträger. In ganz seltenen Fällen können die Bakterien die körpereigene Abwehr durchbrechen und in die Blutbahn gelangen. Einmal im Blut, können Meningokokken zwei Krankheitsbilder verursachen: Meningitis oder Sepsis.

Wie häufig sind Meningokokken-Meningitis und -Sepsis?

Jährlich werden in Österreich ca. 80 - 100 Meningokokken-Erkrankungen gemeldet; d.h., dass pro Jahr von 100.000 Personen eine erkrankt. Am häufigsten sind Säuglinge, Kleinkinder (Altersgruppe 0 bis 4 Jahre: > 50 % der Erkrankten) und Jugendliche betroffen.

Kann man Meningitis und Sepsis behandeln?

Ja. Meningitis und Sepsis kann man behandeln. Die Krankheit kann sich in ein oder zwei Tagen, manchmal jedoch innerhalb weniger Stunden entwickeln. Es ist sehr wichtig, die Krankheitszeichen rechtzeitig zu erkennen und unverzüglich den Hausarzt oder das nächstgelegene Krankenhaus zu kontaktieren. In den meisten Fällen

kommt es bei rechtzeitiger Behandlung zur völligen Heilung. In beiden Erscheinungsformen kann jedoch der Verlauf tödlich sein oder zu bleibenden Schäden führen.

Wie groß ist die Gefahr?

Obwohl Meningokokken-Meningitis und -Sepsis selten sind, sind es sehr ernstzunehmende Erkrankungen, die eine rasche antibiotische Behandlung erfordern. Das Risiko, an einer Meningokokken-Meningitis oder -Sepsis zu erkranken, ist gering. Auch bei direktem Kontakt mit einem Erkrankten kommt es sehr selten zu einer Erkrankung.

Die Meningokokken, die bakteriellen Erreger dieser Infektionskrankheit, sind in der Bevölkerung weit verbreitet. Jeder von uns wird irgendwann vorübergehend mit diesen Bakterien im Rachen leben, ohne zu erkranken. Die periodische Besiedlung führt zu einer wichtigen natürlichen Immunität. Nur in einigen wenigen Fällen können die Bakterien die körpereigene Abwehr überwinden und zu einer Erkrankung führen. Die Bakterien sind sehr empfindlich gegenüber Umwelteinflüssen. Sie können nur Sekunden außerhalb des menschlichen Körpers überleben. Sie sterben in der Luft oder auf Haushaltsgegenständen. Sie können nicht durch Wasser in Wasserleitungen oder Schwimmbäder übertragen werden. Nur durch sehr engen Kontakt zwischen zwei Menschen (sog. Mouth-Kissing-Kontakt) können die Bakterien weitergegeben werden. Obwohl das regelmäßig geschieht, ist – bedingt durch die natürliche Körperabwehr – eine nachfolgende Erkrankung unwahrscheinlich.

Trotz ihrer Seltenheit ist die Meningokokken-Meningitis und/oder -Sepsis eine ernstzunehmende Erkrankung, die nach wie vor eine hohe Sterblichkeit aufweist. Wird sie frühzeitig erkannt und sofort behandelt, kommt es in den meisten Fällen zur völligen Heilung.

Daher ist es so wichtig, die Krankheitszeichen zu kennen und auf ihr Erscheinen rasch zu reagieren.

Häufige Fragen zur Meningitis

Das Bekanntwerden von Meningokokken-Erkrankungen löst oft unnötige Panikreaktionen aus. Hier einige Antworten zu immer wieder gestellten Fragen:

Ein Freund meines Kindes geht in eine Schule, in der ein Fall einer Meningokokken-Erkrankung bekanntgeworden ist. Darf mein Kind weiterhin mit seinem Freund spielen?

Ja. Es gibt keinen Grund, Personen zu meiden, die eventuell Kontakt mit einem Erkrankten gehabt haben. Man ist wahrscheinlich täglich in Kontakt mit Meningokokken-Trägern. Ein zusätzliches Risiko zu erkranken ist nicht gegeben.

Wie kann ich einer Erkrankung vorbeugen?

Die beste Form der Vorbeugung ist, die typischen Krankheitszeichen und Symptome zu kennen. Die Erkrankung kann mit Antibiotika geheilt werden. Es ist entscheidend, eine Meningokokken-Meningitis oder -Sepsis frühzeitig zu behandeln. Deshalb ist es so wichtig, über die Symptome Bescheid zu wissen und so schnell wie möglich einen Arzt zu konsultieren.

Wer entscheidet über das Vorgehen bei einer Meningokokken-Erkrankung?

Alle Fälle von Meningokokken-Erkrankungen müssen dem zuständigen Gesundheitsamt gemeldet werden. Der Amtsarzt wird den betroffenen Personenkreis erheben und entsprechende vorbeugende Maßnahmen anordnen. Die Gesundheitsbehörde nimmt auch mit den entsprechenden Gemeinschaftseinrichtungen (Schule, Hort, Kasernen, etc.) Kontakt auf.

Ein Bekannter hat Meningitis. Soll ich Antibiotika nehmen?

Beim Auftreten eines Meningokokken-Falles werden von den behandelnden Ärzten und von der Gesundheitsbehörde alle Kontaktpersonen erfasst und bei gegebenem Erkrankungsrisiko wird eine vorbeugende Antibiotikagabe empfohlen.

Diese sog. Antibiotikaprophylaxe wird gewöhnlich nur an die mit dem Patienten im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen sowie an enge Kontaktpersonen (z. B. Freund oder Freundin) des Patienten verabreicht. Mit dieser Maßnahme werden die allenfalls im Nasen-Rachen-Raum der Kontaktpersonen vorhandenen Meningokokken abgetötet. Sollten die Bakterien in der Zwischenzeit schon aus dem Nasen-Rachen-Raum in die Blutbahn gewandert sein, reicht die Antibiotikaprophylaxe nicht aus. Daher ist es wichtig, auf die angegebenen Krankheitszeichen zu achten.

In Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, wo zwei oder mehr Fälle von Meningitis oder Sepsis aufgetreten sind, kann einer größeren Gruppe vorbeugend Antibiotika verabreicht werden. Antibiotika töten aber nicht nur die entsprechenden Krankheitskeime, sondern auch andere, für die Körperabwehr nützliche Bakterien. Daher ist es wichtig, Antibiotika nur einzusetzen, wenn es unbedingt nötig ist.

Gibt es eine Impfung?

Derzeit sind in Österreich zwei Impfstoffe verfügbar: Der Serogruppe C Konjugatimpfstoff kann ab dem 3. Lebensmonat verabreicht werden und bietet einen langanhaltenden Schutz. Der gegen Meningokokken der Gruppen C, A, W 135 und Y gerichtete Impfstoff kann erst ab dem Kleinkindesalter eingesetzt werden und bietet nur einen Schutz für 2 - 3 Jahre. Bei Erkrankungen mit Meningokokken dieser Gruppe wird eine Impfung zusätzlich für Personen angeboten, die für eine Antibiotikaprophylaxe in Frage kommen.

Einen Impfstoff gegen Meningokokken der bei uns am häufigsten vorkommenden Gruppe B gibt es nicht!

Weitere Informationen

Nationale Referenzzentrale für Meningokokken:

Institut für medizinische Mikrobiologie und Hygiene

8010 Graz, Beethovenstraße 6

Tel: +43 (0) 5 0555 61 217

Fax: +43 (0) 5 0555 61 110

E-mail: humanmed.graz@ages.at

www.ages.at

Dr. Sigrid Heuberger

Spezialuntersuchungen der AGES an der Nationalen Referenzzentrale für Meningokokken:

- PCR-Nachweis in Blut, Liquor, Petechien (Punktat, Biopsie), post mortem Gewebe
- Antikörpernachweis im Serum
- Antigennachweis in Liquor
- Serotypisierung von Isolaten
- DNA-Fingerprinting von Isolaten

Impressum

Herausgeber:

AGES - Österreichische Agentur für Gesundheit
und Ernährungssicherheit GmbH
A-1226 Wien, Spargelfeldstraße 191

Grafische Gestaltung:

Atelier Simma, A-1050 Wien

Hersteller:

Hans Jentsch & Co GmbH, A-1210 Wien

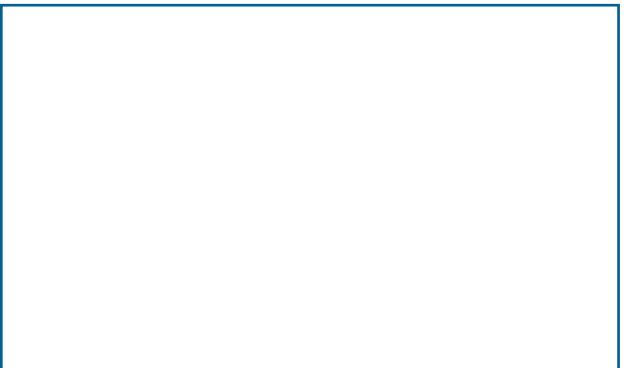
Auflage und Stand:

3. Auflage, September 2007

© 2005

Alle Rechte vorbehalten.

Ihr zuständiges Gesundheitsamt
(Bezirkshauptmannschaft, Magistrat)





Landwirtschaft

Die sichere Basis für Ihre Lebensmittel



Lebensmittel

Sichere Lebensmittel, auf denen
draufsteht was drin ist



Veterinärmedizin

Sichere tierische Lebensmittel und Schutz vor
ansteckenden Tierkrankheiten und Zoonosen



Humanmedizin

Schutz vor Infektionskrankheiten



PharmMed

Sichere und wirksame Medikamente



Kompetenzzentren

Das Labor, dem die Labors vertrauen



Daten, Statistik und Risikobewertung

Von Daten zum Wissen

*Gesundheit. Ernährung. Sicherheit.
Unsere Verantwortung.*